

# Lichtensteiner-Gaulsberger Tageblatt

## Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Schönau, Mühl, Sennfeld, Würz, St. Leonhard, Grünbach, Marien, Riedorf, Ohnungsdorf, Mülzen, St. Radegund, St. Michael, Elsendorf, Wurm, Niedermühle, Schönbach und Lichtenau

### Amtsblatt für das

### Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Alte Zeitung im

Amtsgerichtsbezirk

69. Jahrgang.

Freitag, den 4. Juli

Verbotene Zeitung  
im Amtsgerichtsbezirk.

1919.

Nr. 151

Gesetzliche Anzeige  
im Amtsgerichtsbezirk.

Während dieser Woche unter Samm. Nr. 151 erscheint die vom Regierungsschreiber am 2. Juli 1919 erlassene Verordnung über die Zulassung von Lebensmittelkarten, welche die Bevölkerung einzutragen. Diese Karten werden bei der Polizeidirektion eingetragen, für zulässige Geschäfte mit 10 Pf. bestimmt. — Stellengebühr 10 Pf. — Zulassungskosten 10 Pf. — Zulassungskosten 10 Pf.

Röthe, O. L. M. R. Abschn. 50, 1 Stück 27 Pf. Nr. 669—1206 bei Reinhold, Nr. 1207—1522 bei Weiß, Nr. 1523—Ende und 1—54 bei Löschner, Nr. 55—630 bei Mirus, Nr. 631—1175 bei Modlo, Nr. 1176—1610 bei Frankenberg.

Um eine ungestörte Erledigung des starken Schriftverkehrs zu ermöglichen, ist das Bezirkskommando in den Nachmittagsstunden für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Nur besondere dringende Angelegenheiten finden Erledigung.

Bezirks-Kommando Glauchau.

### Bekanntmachung.

Das von dem Gemeinbevorrat zu Hohndorf am 7. 4. 1915 unter Nr. 43 ausgestellte Arbeitsbuch für Johannes Erich Walther, Klempnermeister, ist verloren gegangen und wird hierdurch für ungültig erklärt.

Hohndorf (Bez. Chemnitz), den 1. Juli 1919.

Der Gemeinbevorrat.

Schuster.

Heringe: Freitag, den 4. Juli, Stück 90 Pf. Einzelstehende Personen 1 Stück, bis zu 3 Köpfen 2 Stück, 4 Köpfe 3 Stück, 5 Köpfe 4 Stück, 6 und mehr Personen 5 Stück. Lebensmittelkarte B — Marke 33. Nr. 1—600 vorm. 8—9 Uhr, Nr. 601—1300 vorm. 9—10 Uhr, Nr. 1301—2100 vorm. 10—11 Uhr, Nr. 2101—Schluß vorm. 11—12 Uhr.

### Kurze wichtige Nachrichten.

\* Amerikanische Streitkräfte haben den Land verlassen. Sie haben amerikanische Kommissionen an Bord, die in Danzig an Land gehen sollen.

\* Der Parteitag der Deutschen demokratischen Partei findet vom 19.—22. Juli in Berlin statt.

\* In Pragavon finden fortgeschrittenen Versammlungen statt, auch halbmonatliche wurden hauptsächlich abgeschlossen.

\* Die ersten Kriegsgefangenen aus Frankreich sind gestorben mit Sonderzügen unter dem großen Jubel der Bevölkerung in St. Ingbert i. d. Saar sowie in Bischweiler eingetroffen.

\* Vom "Fotalanzeiger" wählt die Färbung in München, obwohl mit einem neuen Aufstand gerechnet werden muß. Westen ist ein Antrag der Kommunisten auf die Schulschule noch verteilt worden.

\* Die Einwohnerzahl ist ihrer Aussicht nicht gewachsen.

\* Die Bekämpfung von Emonts, die wegen seiner sozialistischen Propagandatätigkeit erfolgte, wird aufgehoben.

\* In Höhe sind große Lebensmittelunterschichten ausgebrochen.

\* Eine größere Bande von Lebensmittelräubern wurde gestellt nach vom Grenzjägerbataillon Nr. 12 aus Wialai in Hamburg festgenommen. Die Bande bestand aus 50 Männern und führte eine einzige Menge Speis, Bohnen usw. mit sich. Die Polizei wurde beauftragt und die Spuren der Bande übergeben.

### Die Verfassungserörterung in der Nationalversammlung.

Weimar, 2. Juli.

Nachdem die Entwicklung einer Interimslösung für die nächsten Tage in Aussicht gestellt war, will das Haus in die zweite Beratung des Verfassungsentwurfes

zum auf Grund des Berichtes des Verfassungsausschusses, der den Entwurf in vielen Punkten abgesetzt und durch neue Bestimmungen ergänzt und erweitert hat. Der Stoff ist in zwei Hauptteile gegliedert. Der erste behandelt den Aufbau und die Ausgaben des Reiches, der zweite die Grundrechte und Gewährleistungen des Deutschen.

Wg. Haßmann (Dem.) führt als Vertreter des Verfassungsausschusses aus, daß das vorliegende Reich unter schwerster Sorge geschaffen werden soll. Am Spielraum der nationalen Kräfte ist in un-

schöchter Weise beschränkt; um so wichtiger ist ihre Zusammenfassung zur Einheit. Das gezierte durch die Sozialisation. Der Verfassungsentwurf sei sehr gründlich beraten worden; nicht weniger als 500 Abstimmungen sind notwendig gewesen. Das heutige Problem des Einheitsstaates ist nicht gelöst, dennoch ist auf viele großen Gebieten die Einheit herbeigeführt worden. Reichsreisenabgaben und Reichsabgaben, die Regelung des Reichsfinanzwesens und die Reichswehr wären nun abgedeckt. Der Verfassungsausschuss hat auch den Reichstag als Vertretung der Einzelstaaten bestätigt. Ein verfassungsbewegendes Reichsgesetz soll starker Schaffung über die Neugestaltung und Neubildung neuer Länder treffen. Andere Fragen, so das Wahlrecht, sind der Reichsgefangenengabe vorbehalten zu liegen. Wird die Verfassung angenommen, dann kann kein Staat sich einer steieren Konstitution räumen. (Beschall) Im ersten Hauptteil enthält der erste Abschnitt die Bestimmungen über die Bildung des Reiches unter der Leitung Reich und Länder. Hierüber referierte Wg. Dr. Rahl. Im Ausführungsartikel wurde die Rechte festgestellt, ob der Einheitsstaat das seine politische Art sein sollte. Hier lamen 127 die Einzelgesetze in Betracht: Staatsform und Staatsgewalt, Reichs- und Landesabgaben, Reichs- und Landesreiseabgabe und endlich Schlichtung von Zwischenstreitigkeiten. Der Anschluß Deutsch-Österreichs ist sich angeblich der tatsächlichen Lage nicht verwirklichen. Das schwierigste, aber wichtigste Gebiet des neuen Rechtswesens ist die Schaffung eines gerechten Ausgleiches der staatlichen Ansprüche zwischen Staaten und Ländern. Der Auftrag der Unabhängigkeit in der Übereinstimmung Verfassung der Deutschen Republik zu sehen, wird abgelehnt. Die Rechtmäßigkeit Verfassung des Deutschen Reiches wird angenommen. Ohne Ausnahme wird auch die Einleitung angenommen.

Beratung über Artikel 1, bestimmt, daß Reich ist eine Republik, die Staatsgewalt geht vom Volke aus. Die Fassung des Entwurfs wird mit großer Mehrheit angenommen.

Artikel 2 wird ohne Aussprache angenommen.

Es folgt die Beratung über Artikel 3, welcher bestimmt: Die Reichsfarben sind Schwarz-rot-gold. Die Handelsflagge wird durch Reichsgesetz bestimmt.

Reichsminister Dr. David: Ein Sonderausschuß schlägt v. a. das die Handelsflagge Schwarz-rot-gold sein soll und mit Schwarz-rot-goldenen Elen versehen werden soll. Die Regierung ist mit dieser Regelung einverstanden. Ein unabhängiger Antrag regt Rot als Reichsfarbe. Die rote Fahne ist ab-

zu lehnen, denn sie würde eine Parteidynastie sein, wie müssen aber ein Symbol schaffen, zu dem sich das ganze Volk mit Freude bekennt. Aus dem gleichen Grunde empfiehlt ich auch die Ablehnung des Antrages der Freien auf Beibehaltung der schwäbischen Weiß-Roten Fahne. Die Debatte darüber wird fortfahren.

### Deutsches Reich.

WZL Dresden. (Regelung der Beamten- und Lehrerabschaffung. Teverungszulagen.) Wie unserer Vertreter erhält, beschäftigte sich in der gestrigen Sitzung der Finanzausschuss II mit den eingeschlagenen Artikeln Büttner und Gen., Schulze und Alaud und Gen., wegen der Meisterschaft des Stromer- und Lehrergesetzes bzw. Teverungszulagen sowie mit den dazu gehörigen Beamten- und Lehrer-Bettungen. Von dem auftretenden Regierungsvorsteher wurde die Erklärung abgegeben, daß die Mitarbeiter für eine Beamten- und Lehrerabschaffungsreform bereits im Gange seien und unter die Verantwortung von Beamtenvertretern weiter arbeiten werden sollen, sodass die Grundlage in die Herabsetzung des Vollzimmers bereits vorgesehen werden könnten. Die Einzelzulagen des Zentralen Lehrervereins in die staatliche Schuldverschreibungen während wurde angenommen. Die Anträge auf Abschaffung der Schulzulagen seitens des Staates wurden von der Regierung als zu Zeit nicht durchführbar betrachtet, dagegen wurde an die Regierung der Antrag gestellt, eine weitergehende Entlastung der Schulzulagen von den Teverungszulagen für Lehrer vorzunehmen. Ein weiterer Antrag an die Regierung fordert eine Erhöhung der Teverungszulagen der Lehrerstudierend und deren Hinterbliebenen.

Berlin. (Die Wahlen zum Reichstag im Januar 1920 den Wiederholungen des Reichslandtags hat man die Wiederholungswahl etwa bis Mitte Juli zu erledigen. Zur Wiederaufnahme der Sitzung dieses die Nationalversammlung im Dezember den bestehenden Arbeitsstoff aufgearbeitet haben. Die allgemeinen Neuwahlen zum Reichstag werden dann im Januar stattfinden.

Wiederöffnung deutscher Zollhäuser in England: Die englische Regierung gestattete, wie die "Daily News" melden, die Wiederöffnung der in England befindlichen Zollhäuser deutscher Firmen und Gesellschaften zugleich den ungehinderten Brief-, Telegramm- und sonstigen Geschäftsverkehr zwischen den Handelshäusern in Deutschland und deren englischen Niederlassungen.

— (Gleichterungen in den besetzten Gebieten im Westen.) Die für den Vormarsch an den Rheinbogen bereitgestellten französischen Reiseverbünden erhielten den Befehl zum Rückmarsch. Die seit 2 Wochen um nahezu das Doppelte erhöhte Besetzung und im Niederrhein und in der Rheinhälfte wurde wieder auf die zahlenmäßige Stärke während des Kaiserreichs herabgesetzt. — Im Bereich der englischen und amerikanischen Besatzungszone sind die Verbündungen in der Handhabung des Belagerungswesens bereits in Kraft getreten. Die militärischen Oberbefehlshaber Saar und Pfeisching haben entsprechende Anordnungen an die Bevölkerung ihres Bezirksbereichs gerichtet. Die Verbündungen beziehen sich hauptsächlich auf den kommandierenden Führer. In der französischen Besatzungszone ist darüber bis heute noch keine Entscheidung für die Zivilbevölkerung eingetreten.

Die „Anti-Probolit“ und einsetzen.  
— Zusammenstöße zwischen amerikanischen und französischen Seeleuten. Während der Einziehung Räubens in West fand es zu schweren Zusammenstößen zwischen amerikanischen und französischen Seeleuten. Wenn „les rives della Zeta“ zufolge durchgegangen französische Seeleute zusammen mit Sozialisten die Stadt unter Ablingen der Internationale. Dabei kam es zu Zusammenstößen zwischen den amerikanischen Seeleuten und französischen Seeleuten und Soldaten.

— mehr Schaden lag mit Seava Aids: Nach Zusammensetzen englischer Korrespondenten in Paris besetzte der Biererrat über die Gehaltstypenmaßregeln wegen der Verjüngung der deutschen Flotte in Seava Aids. Clemenceau trat für die Anwendung schwerer Repressalien ein, jedoch sprachen sich Wilson und Lloyd verzweigt gegen die Anwendung solcher Maßnahmen aus.

... präzisesten Sätzen Preisch gegen den Abschluß  
Kriels „Sozial- und Kulturelles Bureau“ meldet auf  
Patio: General Smitz gab, nachdem er den Ver-  
tragsvertrag unterschrieben hatte, folgende Preisch-  
Lundgekündigt: „Ich habe den Vertrag unterschrie-  
ben nicht, weil ich ihm für ein beständigendes Re-  
giment keine Leute wegen der schrecklichen Po-  
wendigkeiten des Kriegs zu beenden. Ich fühle, daß  
wir mit dem Vertrag nicht den wirtschaftlichen Interessen  
aufstande verhinder können, nachdem die Kaiser Aus-  
fassungen gegeben haben. Es gibt territorialen Regelungen die  
nicht genügend nach einer Revision bedürfen.  
Von vielen im Vertrag Scherlegten Garantien  
wird man wünschen, daß man bald vor Erlernen  
sie kommt, daß sie mit den Friedlichen Möglichkeiten eines  
unbefestigten Staates, der unter früherer Zelb  
es nicht in Finnland aufrecht werden können. Es  
find im Vertrag Bedingungen vorliegen, über die  
wir in zukünftiger Vertragsvereinigung nur dem Schwarm  
Kommunikation erhalten würden, um sie der Be-  
gesetztheit beizubringen. Es sind Entschädigungen  
festgelegt in denen die nicht erfüllt werden können,  
wie das der Andenkeligen Entnahme ihrer ge-  
schädigte nicht und die im Anteil alle ertröpfelt  
und zerstreut sein müssen.“

— Amerika in Deutschland? Wie verlautet nun die Meinung der europäischen, die bereits seit einiger Zeit den Amerikring eingeholt haben, in diesen Tagen vor ein erstaunliches Stauotium verhant worden. Nach Erledigungen Bilanzen, Finanznoten sind auch im Rheinlande und im Westfalen eine Anzahl industrieller Betriebe in amerikanische Hände übergegangen.

... gem strafe unserer Wirtschaft. Zu der jetzt bestehenden Hauptversammlung des Betriebsvereins in Bremen tritt der Weimarer, Bergmeister o. Ä. und Co. u. a. an: Zu der Zeit vom 1. November

zweiten Weltkrieg, so der Zeit vom 1. Januar bis 29. April sei nur an 22 Tagen nicht gestreikt worden. Da Schichten seien die Weltkrieg verloren gegangen. Die Förderanzahl habe sich auf 2,3 Millionen Tonnen erhöht und der Ausfall an Arbeitsschichten auf 196 Mill. Stück belaufen. Was wir nach ans der Revolution verloren haben, das ist uns von den Deutschen genommen worden. Ruhige Verhältnisse auf Steinkohlen würden durch die brutalen, auf die Tiere und Erwerbung des deutschen Volkes hinzielenden Friedensbedingungen von 1919 Millionen Tonnen Kohlen auf 78 Millionen Tonnen Kohle ausgeschüttgebracht. Die Förderung an Steinkohlen, die sich 1919 noch auf 190 Millionen Tonnen belief, wird sich in Zukunft mit noch auf 91 Millionen Tonnen belaufen, denn 60 Millionen Tonnen müssen allein durch die Abreise deutscher Landsleute verloren. Der erste Weltkrieg hat 1,3 Millionen Tonnen auf Grund der Friedensbedingungen an die Emirate verloren. Nach Ende des industriellen und gewerblichen Krieges Deutschlands vor dem Krieg 67 Millionen Tonnen zur Bevölkerung stehen. In Deutschland ist man im Mangelstand auf die ganze Lage des Weltmarktes eingestellt und im Einblick auf die eigene Abbaugeführbarkeit geht nicht in der Lage, den Zehlbetrag von 72 Millionen Tonnen aus dem Ausland zu beziehen. Mit

ung reich wahrscheinlich das Regierungsbüro in Oppeln sein, in dem man bereits Vorlehrungen durchsetzt.

— Nach Bethmann-Höllwien soll aufgehoben werden.) Die Entschiedenheit der Entente auf das Anerkennen Bethmann-Höllwies, sich an Stelle des Kaisers bei Verbündeten zur Verfügung zu stellen, wird ablehnend lauten. Die Entente ließ erklären, daß daher dem Kaiser auch Bethmann-Höllwig zu denjenigen deutschen Bevölkertheiten gehöre, deren Ansiedelung oder Besiedelungsfeststellung verlangt würde.

— (Aufführung der Blockade und Kriegsgesetzgene.) Durch die deutsche Friedensdelegation in Berlin ist dem französischen Ministerpräsidenten Clemenceau eine Note überreicht worden, in der es u. a. heißt: „In dem Wunsche, so schnell wie möglich von der für Deutschland so schweren und verhängnisvollen Blockade befreit zu werden, wird die deutsche Regierung alles daran setzen, um die für die Nation erforderten Maßnahmen zu beschleunigen. Sie hofft, Anfang der nächsten Woche in S. S. 2. ge zu sein, den verbündeten und assoziierten Staaten gegen von der erfolgten Beschlussschaffung der bestehenden Störverhältnissen und von Art Ballaumanns d. s. Friedensvertrages durch den Reichspräsidenten Mitteilung machen zu können. Die deutsche Regierung gibt der Erwartung Ausdruck, daß sobald die erwähnte Nachricht vorliegt, auch mit der Bekanntmachung der deutschen Kriegsgesetze beginnen wird.“

— (Der Handel mit Deutschland.) Der Rat verfolgt  
Politieherrshafter der „Republ. Sta.“ meldet, daß die  
soziale Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen  
mit Deutschland und Amerika immer dringender und  
allgemein gefordert werde. Diese Bewegung sei je-  
setzt, daß sie den Bundesstaaten zwingen werde,  
das gesetzliche Verbot des Handels mit dem Feind  
sofortig wieder aufzuheben. Vielleicht werde Wil-  
son ein Veto einlegen und dadurch den Senat zur  
Abstimmung des Friedensvertrages zwingen.

Die "Zeitung von Stettin und Tosa": "Legge auf" meldet aus Potsdam, daß Verhandlungen zwischen Stettin und Wilno über Samterru und Tosa zu einer Vereinigung zwischen England und Preußen geführt haben. Die Demokratischen Linie bleibt angesichts der Tatsache, wie sie im März 1916 festgestellt wurde, daß nun Tosa die Hauptstadt von Tosa, Rom, und die Hauptstädte von Samterru mit Thula und den ganzen Eisenbahnen, Samterru tritt einen wichtigen Teil von Tosa, dessen Einwohner Südostasien die eurasischen Machtläste inden, an England ab.

Der Zoll verzögert. Die "Baltische Zeitung" bestätigt die Weisung der "Deutschen Zeitung", daß ein zölliger Teit des Offizierkorps sich mit dem Zollamt verzögert wegen der Friedensfrage in Weißrussland befürchtet und daß deswegen mit "Sicherheitsmaßnahmen" die Offiziere zu rechnen ist. Man hofft jedoch noch, daß es gelingen wird, die Bedenken dieser Offiziere gegen eine Unterstellung unter das kommende Russland zu überwinden.

— Die deutliche Waffenstillstandserklärung, gegen die Hafthaltung des Staatsanwalts, des Amtsrichters und des Oberamtsrichters in Mch., die die staatliche Behörde verfügt hatte, weil der Staatsanwalt gegen den Hauptfahrt der feuerwaffenlosen Personen Romva den Haftbefehl erlassen hatte, nachdrücklich Einspruch erhoben und die sofortige Freilassung gefordert, weil durch diese Hafthaltung die Werkstatt der Mehlert Zulieferbehörde nötig unterbrochen und auch die Tätigkeit der Verwaltungsbeförde in Frage gestellt werde, da der Staatsanwalt gleichzeitig Amtmann ist.

## Der Streit der Eisenbahner.

Becklin, 2. Juli. Der Streit scheint sich zu einer  
Stellungnahme nach beiden Seiten hin auszudehnen zu  
mögen. Die Westenden sind entschlossen, alle Feinde  
in Bewegung zu setzen, um ihren Friede zu erreichen.  
Aber auch die Regierung ist nicht gewillt, ohne weiteres  
nachzugeben. Der Wagen-, Trichter- und  
Automobilhof ist wieder militärisch gesichert. Außerdem sind  
politisches und staatliches Verkehrsmaterial zur Verteidigung  
aus dem Hause herangezogen. Der Automobilverkehr wird von  
Berlin noch unbedenklich gehalten. Sämtliche Fernbahnhöfe sind militärisch besetzt. Die Zahl der vor Berlin  
zusammengezogenen Truppen ist nunmehr auf  
50000 Menz erhöht worden. In einigen Truppeneinheiten werden Formationen zusammengelegt,  
die im Falle eines Generalstreits die Versorgung Berlins mit den wichtigsten Lebens- und Bedarfsmitteln  
übernehmen sollen. Gestern sind eine Anzahl Mitglieder des Berliner Rates und einige größere Arbeitsgruppen unter der Aufsichtigung hochvertraulicher  
Umstiege auf Anordnung des zuständigen Landes-  
ministers festgenommen worden.

## **Die Entente und die Streitumruhen in Deutschland.**

Mitteilung, 2. Juli. Marichall Koch erläuterte den Alliiertenkomitee; über die militärische Zusammenfassung, in dem er sich über die vorläufige Ausrichtung der Mobilisierung ausspricht. Die Verstärkung der innerpolitischen Gefahr und der politischen Gewaltstreits in Deutschland lasse es den Alliierten raten erscheinen, die Demobilisierung auf weiterer zu vertagen. Nach Ansicht der Entscheidung ist nun ein Generalstreich des Kriegs-

ten eine Predigtigung zu militärischen Sicherungsmaßnahmen ohne weiteres geben, da ein solches die Erfüllung der Vertragspflichten und der Verteidigungsabsicht nach dem tschecho-slowatischen Staate gefährden würde.

Die englischen Posts folgenden Depeschen von

### **Der Eisenbahnerstreit beendet**

Berlin, 3. Juli. Eine Urabstimmung der Eisenbahnarbeiter und Beamten hatte gestern das Ergebnis, daß sich die Mehrheit der Angestellten für die Wiederaufnahme der Arbeit erklärte. Danach wurde heute früh die Arbeit in den Großberliner Eisenbahnen wieder aufgenommen — Für die Wiederaufnahme des Eisenbahnverkehrs hat die Eisenbahnleitung in Berlin Vorlehrungen getroffen, um den gesamten Zugverkehr wieder im geregelten Bahnen zu leiten. Bereits heute früh wurden die ersten Sonderzüge wieder in Betrieb gesetzt. Der Betrieb bei der Stadt- und Ringbahn soll im Laufe des heutigen Vormittags aufgenommen werden.

### Aufrechterhaltung der Forderungen

**Bekl. 3. Juli.** In der Sitzung, welche die Hauptstände des Deutschen Eisenbahnarbeiterverbandes gehalten nachmittag abhielt, hat die Mehrheit den Abbruch des Streiks und die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen. Die Abstimmung der Hauptstände des Deutschen Eisenbahnarbeiterverbandes hatte folgendes Ergebnis: 123 Stimmen für Wiederaufnahme der Arbeit, 106 Stimmen gegen die Wiederaufnahme, acht Stimmen fehlten. Zu dieser Abstimmung war die Mehrheit bestimmt, daß die Ab-  
satz

dem Reichstag erklärt die Versammlung, daß sie sich nicht durch den Erlass des Ministers Osser hat beeinflussen lassen, sie erwartet vielmehr, daß das gesuchte Fazit für die Fortdauer der Eisenbahner eindeutiger wird. Die Vertreter der Eisenbahner erstaunten sich, daß sie die Fortdauer noch als bestehend betrachten, und mit allen Mitteln durchsetzen werden. Sie bleibend ihre Teilnahme im Interesse der Allgemeinheit ab, werden aber insbesondere, falls die Regierung darauf beharrt, die berechtigten Forderungen des Eisenbahner abzuwehren, auf eine Gewaltstheil hinzuwirken. Die Vertreter der Eisenbahner erklärten ferner, daß sie von der Regierung eine seien, daß diese die Streikliste bearbeitet. Sie geben sich der Hoffnung hin, daß die Bevölkerung auch diese Fortdauer unterstützen werde, denn die Eisenbahner hätten nur im Interesse der Bevölkerung ihren Streik abgebrochen, um die Betriebsmittelversorgung nicht ernstlich zu gefährden.

## **Das Ergebnis der Verhandlungen der deutschen und polnischen Botschafter.**

Thorn, 3. Juli. Als Ergebnis der Verhandlungen zwischen den Vertretern der polnischen und deutschen Volksräte in Thorn und Bromberg mit dem obersten polnischen Volkstag und der polnischen Volksversammlung in Posen und Warschau wird jetzt ein Aufruf an die Mitbürger deutscher Nation in den Teilen Westpreußens, Posen und Schlesiens, die Polen zu follen, vom obersten polnischen Volkstag als Mandat der Regierung der Republik Polen veröffentlicht. Es heißt darin: Friedlich gesinnte Mitbürger deutscher Nation, welche sich mit den Verhältnissen abfinden, und Bürger der Republik Polen werden wollen, haben für die Zukunft nichts zu fürchten. Im Einklang der freiheitlichen Tradition wird den Bürgern deutscher Nation volle Gleichberechtigung, politische Glaubens- und Gewissensfreiheit, Zulässt zu den Staatsämtern, u. Pflege ihrer Muttersprache und ferner Schutz des Eigentums gewährt. Allen Deutschen, die die deutsche Angehörigkeit wählen, wird freier Abzug, Mitnahme von Hab und Gut, Liquidation ihrer Vermögensangelegenheiten zugesichert. Ansiedler dürfen an ihrem Eigentum verbleiben, bezw. auf ihre Grundstücke zurückkehren.

Aus Nah und Fern.

Richtenstein, 3. Juli.  
— Die Entfernung des Religionsunterrichtes aus den Volksschulen. Der Gesetzgebungs-  
ausschuss der Volkskammer beschloß in seiner Ver-  
ratung über das Übergangsschulgesetz entgegen den  
kürzlichen Ausführungen des Kultusministers Bud-  
den Religionsunterricht in den sächsischen Volks-  
schulen abzuschaffen und nicht, wie die Regierung  
es wünsche, darüber erst die Entscheidung der  
Nationalversammlung abzuwarten. (Das letzte Wo-  
in der Angelegenheit wird aber die Nationa-  
versammlung zu sprechen haben.)

**Reine abermalige Erhöhung der Eisenbahnhafpreise.** B53. Der Finanzausschuss Adelsförscher Volkskammer hatte in seiner Berichterstattung über die Verhandlungen zum Etatkapital der Eisenbahnen betont, daß nur eine durchgreifende Tariferhöhung den für das Haushaltungsjahe erforderlichen Zuschuß von nahezu 116 Millionen Mark ausbringen könne. Die Regierung war aber sich einen solchen Plan nicht zu gewinnen und steht heute noch, wie unserem Vertreter von zuständig Stelle im Finanzministerium versichert wird, auf dem gleichen Standpunkte; sie denkt zurzeit nicht an eine erneute Erhöhung der Fahrtpreise und hat beim Reiche noch keine diesbezügliche Anregung gegeben. Man glaubt, erst die Entwicklung d

Eichung für  
in jüngerer Zeit die  
er lebendig  
schen Staate

vor:  
det!

ung des Eisen-  
en das Ge-  
stellten für die  
Danach wurde  
et Eisenbahns  
men — Für  
ches hat bis  
gen gekriegt,  
in geregelte  
n wurden die  
reicht. Der  
soll im Raum  
ungen.

a, welche die  
nachrichten  
at die Meiste  
Bieder zu nah  
immunit der  
metzgebendes  
en ihr Wiss  
en gegen die  
et. So diese  
dass sie sich  
der hat be  
che, dass das  
eignahme ein  
nahm erwar  
noch als be  
nein deutsc  
im Inter  
hinterfragt,  
die berechtig  
auf einer  
Vertreter der  
an der Regie  
tore bezahlen  
n, das die  
erfectiv ver  
im Auftrag  
en, um die Ve  
n geladen.

## ungen der Sollstädte.

der Verhand-  
polnischen und  
Bronberg mit  
der polnischen  
Wartburg wird  
deutsche Nation  
is und Schle-  
sten polnischen  
Vereinigung der Repub-  
darn: Fried-  
Nation, welche  
und Bürger der  
ben für die Zu-  
ng der freiherr-  
deutscher Nation  
abens- und Ge-  
ntern, u. Pflege  
des Eigentums  
deutsche Ange-  
zug, Mitnahme  
der Vermögen-  
der dürfen auf  
auf ihre Grunde

legten Erhöhung vom 1. April dieses Jahres ab-  
warten zu müssen und erhofft seiner von der Be-  
sicherung des Güterverkehrs, bei dem der Tarif 97 %  
höher ist als im Frieden, einen Ausgleich. Wenn  
diese Hoffnungen bis jetzt auch enttäuscht haben,  
so kann sich doch die Regierung der Ansicht nicht  
verschließen, daß durch den Güterverkehr, wenn  
nunmehr nach Aufhebung der Blockade die Ein-  
fuhr wieder aufgenommen wird, die erforderliche  
Zuschußsumme aufgebracht werden kann. Voraus-  
setzung jedoch dafür ist, daß uns auch das dazu  
bedingte Wagen- und Lokomotivmaterial und vor  
allem die dazu nötigen Kohlenwagen zur Verfü-  
gung stehen.

\*— **B53. Postalisch.** Die Oberpostdirektion  
Dresden teilt uns folgendes mit: Die über den  
Paketaufzug nach dem Osten verhängte Sperrung ist  
aufgehoben worden. Gewöhnliche und Wertpakete  
nach Schlesien, Pommern und den Landesteilen östlich  
Berlin werden von den Postanstalten wieder ange-  
nommen.

\*— **Poß und Sichtvermerk beim Grenz-  
übertritt.** In letzter Zeit mehren sich die Fälle,  
daß Reisende ohne Poß oder mit unvollständigen  
Pässen an den Grenzübergangsstellen nach Böhmen  
erscheinen. Auf Befragen sagen fast alle überein-  
stimmend aus, daß sie von ihren Behörden den  
Bestehend erhalten hätten, doch zum Grenzübertritt  
Pässe nicht mehr nötig wären. Durch eine Ver-  
ordnung des Ministeriums des Innern werden die  
Behörden darauf aufmerksam gemacht, daß  
zum Überschreiten der Landsgrenze ein Poß und  
ein Sichtvermerk auch jetzt noch unbedingt erforderlich ist.

**Hofendorf.** (Großes Militärcafé.) Am Freitag  
vormittag waren fünfzig Personen in der  
Hofendorfer Garnisonstabelle in Chemnitz unter  
Leitung des Herrn Kriegsdirektors Oberst Rau.  
Es ist hier ein außergewöhnliches Programm aufgestellt.  
Den Abend folgt Ball.

**Mülzen St. Jacob.** (Der Spar-, Kredit- und  
Bezugsverein Mülzen St. Jacob und Umgebung)  
schloß sein 15. Geschäftsjahr ab mit einem Ge-  
samtbilanz von 2912 312 Mk. in 2574 Posten.  
Der Geschäftsbilanz ist gegen das Vorjahr um  
1029 507 Mk. gestiegen. Auf Geschäftanteile  
wurden 5 Proz. Dividende gewährt. Dem Verein  
gehören 124 Mitglieder an. Der Zinsfuß  
der Spareinlagen beträgt 3 Proz. bei täglicher  
Berechnung.

**Dresden.** B53. (Diebstähle und Einbrüche).  
25.000 Stück Zigaretten Marke "Jade" in 50er  
Packung sind aus einer biesigen Zigarettenfabrik  
mittels Einbruchs gestohlen worden. Ferner stahlen  
Diebe aus einem Kraftwagengeschuppen in der Zwöl-  
fekauerstraße eine Wechselstrombogenmaschine und eine  
Gleichstrombogenmaschine je 110 Volt stark, sowie  
einen neuen hellgrauen mit dunklen Längstreifen  
versehenen Chausseurzon zug. Weiter drangen Diebe  
mittels Nachtschlüssel in ein Gardinengeschäft auf  
der Bayreutherstraße ein. Sie stahlen einen größeren  
Posten merkwürdige Gardinen, Stores, Lambrequins  
und dekorative Stoffe.

**Dresden.** B53. (Verhaftete Pferdediebe). Die  
Pferdediebe, welche in Schönlin bei Krögis aus  
einem unverschlossenen Stalle die beiden schweren  
Arbeitspferde gestohlen hatten, konnten in den  
beiden Arbeitern Bauer und Wolf aus Dresden  
eingestellt gemacht werden. Sie hatten die beiden  
Tiere für 6200 Mark bereits an die Möbelhandlung  
von Korn in Dresden verkauft.

**Leipzig.** (Verboten) wurden wegen Verbreitung  
von Heftchriften drei biesige Kommunisten. — (Das

Unfall am Läubchenweg.) Bei dem schweren  
Unfall, das Montag abend im Hofe der Posthal-  
terei durch Selbstentladung eines Maschinengewehrs  
stich ereignete, war auch ein 17jähriges Mädchen, Hildegard Sänger, am belben Oberschenkel schwer  
verletzt worden. Im Krankenhaus ist sie Dienstag  
früh gestorben. — (Diebstahl). Wie das Polizei-  
amt bekannt gibt, ist ein Leinen- und Wäschegehwalt  
in der Eisenbahnstraße in Leipzig in der Nacht  
zum 29. v. Mts. erbrochen worden. Waren im  
Werte von etwa 5000 Mark sind den Einbrechern  
in die Hände gefallen.

**Zugau.** (Überfahren) ließ sich in selbstmörderischer  
Absicht von einem aus Wüstenbrand kommenden  
Eisenbahnzug der 15jährige Schlosserlehrling F.  
Kirchner von hier.

**Meerane.** B53. (Rein Rübenmehl.) In einer  
vollzählig besuchten außerordentlichen Innungs-  
versammlung hat am Montag die hiesige Bäckerinnung  
beschlossen, die vom Herrn Amtshauptmann empfohlene  
weitere Streckung des Brotes mit Rübenmehl  
nicht zu befolgen, da dieses Mehl ungünstig und  
zur Streckung des Brotes ungeeignet sei. Es wurde  
eine Eingabe an die Amtshauptmannschaft Glauchau  
beschlossen, in der die Zurücknahme des wenig appre-  
hensiven Streckmittels gefordert wird. Auf den  
gleichen Standpunkt hat sich auch die Verwaltung  
des hiesigen Konsumvereins gestellt.

**Nossen.** B53. (Schließung zweier Fleischerei-  
betriebe) Der Kommunalverband Nossen-Land  
hat die Fleischereibetriebe der Fleischermester Schu-  
mann und Kutschel hier wegen Unzuverlässigkeit  
bis auf weiteres geschlossen. Von den Fleischern  
war seit mehreren Monaten zum Zwecke größerer  
Fleischzuteilung eine weit größere Zahl Kunden  
bei der Schlachttäte angemeldet worden, als sich  
bei ihnen in die Kundenliste hatten eintragen  
lassen. Die Fleischmengen, die sich die beiden  
Fleischer auf diese unethische Weise verschafft  
hatten, haben sie entgegen den gesetzlichen Bestim-  
mungen markenfrei abgegeben.

**Oschatz.** B53. (Schöffengericht). Wegen Ver-  
gehen gegen § 312 (Amtsanmaßung) wurde das  
ehemalige Mitglied des Oschatzer Soldatenrates  
Buchdruckereibetrieb Franz Oswald Böhme, 3. St.  
in Dresden, vom hiesigen Schöffengericht zu 200 Mk.  
Geldstrafe verurteilt. Es handelt sich um Bockmuni-  
nisse, die sich 3 St. an die Verhinderung der Wahl  
zur sächsischen Volkskammer durch Oschatzer Männer  
anschlossen. Böhme verhinderte das "Oschatzer  
Tageblatt", ein Sonderblatt mit der amtlichen Dar-  
stellung der Bockmunnisse herauszugeben und er-  
zwang auf Grund einer vom Soldatenrat ver-  
hängten "Vorzensur" am folgenden Tag die  
Änderung eines Artikels: "In eigener Sache",  
der zu dem unberechtigten Eingriff in die Presse-  
freiheit Stellung nahm. Beide Male wurde das  
Grundstück des "Oschatzer Tageblattes" militärisch  
besetzt. Die Belehrung ermöglichte es, die Maß-  
nahmen des Böhme durchzuführen.

**Plauen.** (Festgenommen) und der Staatsan-  
waltschaft zugeführt wurde ein 22jähriger Tischler  
aus Schönstein, der einem Soldaten einen schwarzen  
Handkoffer mit Kleidungsstücken im Werte von  
125 Mark unterschlagen hat. Er hatte den Auftrag,  
den Koffer nach dem Oberen Bahnhof zu bringen,  
nicht ausgeführt, sondern hat die Sachen verkauft  
und den Erlös verbraucht.

**Zeitz.** (Raub.) Am Freitagmittag wurde auf  
den belagten Rosenboden der Riebeckischen Montan-  
werke ein Raubanschlag verübt. Der alte Mann  
ging, wie schon seit Jahren, mit 3000 Mk. Lohn-  
geldern von der Grube "Germann" nach der

Diebstahl aus, als aus dem Kornfeld ein Mann mit  
einer Karre vor dem Gesicht auf ihn zusprang und  
ihm mit vorgehaltinem Revolver das Geld abnahm.  
Dann verschwand der Räuber im Korn.

## Gerichtsaal.

**B53. Plauen I. B.** (Nach zweitägiger Verhand-  
lung vor dem biesigen Schwurgericht) wurden am  
Dienstag Abend sechs Beteiligte an den schweren  
Ausschreitungen spottistischen Charakters vom  
24. Februar d. J. in Plauen wegen Aufzugs ver-  
urteilt. Es wurde den Angeklagten zur Last gelegt,  
sie an dem fraglichen Tage nach einer großen  
Arbeitslosenversammlung zusammengetroffen und mit  
vereinten Kräften versucht zu haben, die Polizeigewalt  
in Plauen auszuhalten, indem sie, mit  
Waffen und Munition versehen, in die Polizeiwache  
eindringen, die Beamten unter Bedrohung  
zur Ableserung der Waffen und zur Unterlassung  
von Diensthandlungen nötigten. Zwei der Ange-  
klagten versuchten in der 7. Polizeiwache in der  
Heiligstraße einen ähnlichen Gewaltstreich. Die Be-  
waffnung ergab, daß alle Angeklagten sich und  
ihre Handlungswaffe in ein möglichst gutes Licht  
zu sehen und sich als "harmlose Millläuse" und  
"Geckobiene" darzustellen suchten, während sie am  
Tage des Putschs den Mund nicht weit genug  
aufreissen konnten, als sie die fanatische Menge  
hinter sich ruhten. Immerhin scheint es, als ob  
die Hauptbeschuldigten bei den Ausschreitungen nicht  
unter den Angeklagten zu suchen sind, daß diese  
sich vielmehr in Sicherheit zu bringen gewußt haben,  
um andere die von ihnen eingekochte Suppe aus-  
zulösen zu lassen. Am schwersten belastet ist der  
Handelsmann Oskar Albert Hanisch, der bei dem  
Putsch auf die Hauptwache als Anführer gedient  
und sich auch sonst hervorgetan hat. In der Ver-  
handlung machte er einen recht jammerlippigen Ein-  
druck und knickte vollständig zusammen, als er das  
Urteil: ein Jahr sechs Monate Zuchthaus (drei  
Monate auf Unterfuchungsgefängnis angerechnet) und  
vier Jahre Ehreverlust erhielt. Der Handarbeiter  
Paul Fischer erhielt ein Jahr Gefängnis und drei  
Jahre Ehreverlust aufgelegt und der schwer vorbe-  
straft Handarbeiter G. Jäger unter Auseinandersetzung  
von zwei Vorstrafen ein Jahr und acht Monate.  
Die drei übrigen Angeklagten Oskar Nebel und  
Willy Friedrich kamen mit je acht und Albrecht  
Friedrich mit sechs Monaten Gefängnis davon.

## Bergarbeiter und Schiedsgericht.

In der großen Halle im "Braunen Ross" in  
Döllnitz fand am 28. Juni eine stark besuchte öffent-  
liche Bergarbeiterversammlung statt. Herr Bezirks-  
leiter M. Krause berichtete in längeren Ausführ-  
ungen über die drei Verhandlungen zwischen Bet-  
riebern der Bergarbeiter, der Werkverwaltungen  
und des Arbeitsministeriums. Am Donnerstag,  
den 26. Juni, war die lezte Verhandlung in Zwick-  
au. Redner erklärte die Gründe, die zu wieder-  
holten Verhandlungen geführt haben und kenn-  
zeichnete die Hindernisse, die zu überwunden sind,  
um zu einem befriedigenden Resultat der Bergar-  
beiter zu kommen. Die Werkvertreter haben  
grundätzlich die Berechtigung der Arbeitersor-  
dungen anerkannt, nur ist über die Form der Ver-  
wicklungen beiderseits eine Einigung nicht erreicht  
worden. Zu dem aus allen Partien zusammengesetzten  
unparteiischen Schiedsgericht erschien M.  
Krause, die Verhandlungen bis zu ihrem Ende  
abgeworfen und erklärte, daß von den

## • Durch fremde Schuld. •

### 76 Nachdruck verboten

„Ja — wenn schon — denn schon!“ erwiderte  
Karl Bachmann.

„Na, ja! Ich zieh das mit ganz anderen Augen  
an! Niemandem, aber Gau die armen Weißhüte  
manchmal in die Seele lebt.“

„Wer neue Bekanntschaften trauten zu Aron Lenz,  
die ihnen fehlbar wär, wäre verdreht abzuleben.  
Die Alte warf einen strömenden Blick auf Bach-  
mann, doch ließ ihm keiner zu, und wandte sich dann  
an den Spiegel trüb, in Aron Lenz.“

„Na, wie? Gedenken, wie geht's?“ fragte sie.  
„So wie Alte, Altein Altein“, erwiderte sie, die  
Gesetze der beiden aufhängend.

„Alte, Alte, die gehst du leicht! Alte, Lenz!“ flüsterte  
die zweite, ein blaßes, intellektuelles Mädchen,  
zu Aron Lenz. „Aber der Doktor meint, es  
kommt noch lange draus'n.“

Die beiden waren in den Tanzsaal, und Aron Lenz  
sah, wie die Jüngste deutete:

„Auch, wie, die bist du Rot unter die Nase  
gewedelt! Tochter einer Kaufmannswitwe, deren Be-  
völkerung kann vertragen und sich dann 'ne Knall  
vor den Kopf schlägt! Natürlich, ist ja für so'n  
gewissenlosen Lump die einfache Lösung! Was nach-  
da: Aron und Alte anfangen, ihnen gleich-  
zumüllt die Witze; ißt einem Jahr frust — ge-  
lähmt — die Jüngsten Beschwörungen hängen — ja  
da, ein Wunder, wenn so ein armes Mädel, die alle  
Nächte soll, auf Abwegen gerät! Romantisch, wenn  
sie so'n gute Freundin findet, wie die andere, mit  
der sie da tanzt und die ihr gute Ratschläge erzielt.“

Die törichte Weißhüte! Die weist mit den Hän-  
nchen umzugehen! Aber es geißt der Kniebande  
nicht! Läßt, wenn sie schwärz geißt wird!“

„Das ist ja allerdings sehr schlimm, — aber —  
mein Mist! Sie haben doch in dem alten Welt  
so viele Söldnervereine und Wohltätigkeitsvereine,  
die läuftet Millionen verausgaben!“

„Weißt du mir mit denen vom Leibe! Die  
Frau zu laufen versteht — die präsentielten Be-  
teiligkeitsidioten, die leben einen guten Tag! Aber  
die eisfeste Armut, die bessere Seiten gehabt hat  
und das End noch zu verborgen sucht, die Söldner  
von den Millionen nicht einen Haufen ab!“

Die Weißhüte wurde durch Hulda Schwane  
wachgerufen, die unter die Tür des Tanzsaales trat. Aron  
Lenz sah sie heranwinken und ihr eine halbwärtige  
Alte Champagner reichte.

„Hilf, Venzen“, sagte sie. „Was ist nich? Man  
immer aus die Balle latschen! Der Olle von die Dräu;  
se ist übrigens gut! So einer hat hier 'aus' je-  
schafft!“

Sie zitterte in den Zoot zurück, während Aron Lenz  
einen tüchtigen Schlag aus der Tasche nahm, und  
diese alsdann hinter dem Vorhang der Tanzettobe  
wischte.

„Das ist richtig“, rief sie, sich wieder zu dem Spiegel  
wendend. „Sagen Sie, Herr Bachmann, was zu  
dem das für ein betrüdetes Mädel, den Sie da hier  
hier verschleppt haben? Kann wohl seine Mutter  
nicht schnell genug loswerden?“

„Das sollte ihm schwer fallen, Aron Lenz! Naja  
zu machen! So 'nen Kloß Geld, wie der besitzt,  
kriegt keiner so leicht Stein!“

„Deilo besser für ihn. Aber wahrscheinlich auch  
die sie da tanzt und die ihr gute Ratschläge erzielt.“

„A einer, der hier mit den Blauen jammert, und  
einem alten Teufel, der ihn um zwanzig Mark an-  
pumpt, einen Aufschluß gibt. Die Zorte 'rot' ich!“

„Na, ganz so schlimm ist es nicht! Es gibt auch  
junkt was, und gibt viel! Hat schon manchen, das  
sich zu nehmen verstand, gründlich auf die Beine  
geworfen. Ein schneibiger Fleischermann! Aber nein,  
er will & sich mal wieder amüsieren. Schont übrigens  
an die Richtige gekommen zu sein! Ein was-  
tentes Kädel! Ausgelassen wie der Teufel! Aber  
nicht m's ganz kapitelich auf der Bein!“

„Es läuftet so! Schade um die Kädel!“ erwiderte  
die Weißhüte. „Zoll auch aus 'ner schlech-  
ten Familie sein. Und gebildet ist sie: Sie redet, wenn  
sie will, wie ein Buch. Sie war früher Mississippiana  
im Kasten, und fiel da einem Schuhmacher  
in die Hände, der jetzt vollständig und  
trotzdem ist und sie nicht mehr losläßt. Sie hat  
's natürlich verjagt, sich wieder aufzurichten, denn  
sie mag 'n nicht mehr; aber der Lump sieht sie immer  
in den Zumpf zurück.“

„Hilf!“ riefte sie, „da kommt sie!“

„Ach ich muss mal nach meinem Aufschluß scha-  
ben! Bachmann, der eistrelenden Altein zeit-  
fond. „Ach Wiedersehen, Aron Lenz! Auf Wieder-  
sehen! Vielleicht mal in Japan, oder am Nordkap.“

„Gei!“ lachte sie lachend die Hand.“

„Ach, nee“, lachend sie, „ich habe keinen am Det-  
Mister Bachmann.“

„Die Altein hatte sich während des Abschiedes  
die beiden vor dem Spiegel zu schauen nem' 't; nach  
dem Weinen Bachmanns aber trat sie hastig an  
Aron Lenz heran und flüsterte ihr heilig laut zu:  
„Buchlesung fällig.“

Vorderungen nichts zu liegenommen werden kann und wird. Herr Direktor Krämer von der Jüd. Kohlenausgleichsstelle erwog unter Hinweis auf die Bedeutung des Saargebiets usw. die drohende Folge, wenn die Eisenbahnen infolge Kohlemangels den Betrieb einstellen mühten und erfuhr die Versammlung, das Urteil des Schiedsgerichts anzuerkennen. Einige Redner forderten, die Werksverwaltungen sollten es sich mehr zur Aufgabe machen, die gesamten Betriebsverhältnisse günstiger zu gestalten; nur damit könnte auf Mehrleistung gerechnet werden. Die Werke geben zu, doch der Rückgang der Förderung nicht nur auf die 7 Stunden-Schichtzeit zurückzuführen ist, sondern die traurige Wirtschaftslage mit Schuld habe. Auf das starre oder bewegliche System wird sich nicht allenfalls verstellen. Vom Prämiensystem forderten sämtliche Redner, falls nicht unter allen Dritteln eine volle Einmütigkeit vorhanden ist, Abstand zu nehmen. Im übrigen wurde gefordert: Herunter mit den Lebensmittelpreisen! Die Bergarbeiter betrachten sich keinesfalls als die Urheber der Schraube ohne Ende betreffs der hohen Lebensmittelpreise. Kamerad Kreischmer-Lugau berichtete u. a. von den Werken "Deutschland" und "Vereinsglück", von denen von April bis Juni rund 600 Mann abgemeldet sind, darunter 243 berufliche Bergleute, vorwiegend Häuer. Daß eine gleich Beobachtung auf anderen Werken nicht in gleichem Maße zu machen ist, ist für die beiden Werke recht bezweckend. Einmütig war der Gedank vorherrschend, daß in kürzester Zeit das Schiedsgericht zusammenstehen soll, nur dann wird ein Streik und somit der Zusammenbruch verhindert. "Volkssitz."

#### Die Südböhme Sitzfahnen-Gesellschaft.

(Originalbericht unseres Vertreters.)

Was nun die wissenschaftlichen Arbeiten der einzelnen

Mitglieder und die Ergebnisse derselben anlangt, so bezogen sich die geodätischen kartographischen Arbeiten vor allen Dingen auf die Vorstellung des Landes in geographischer (Gebirgsbeschreibung) und klimatischer Hinsicht. Die Expedition hat insgesamt einen großen Erfolg gegenüber anderen Expeditionen zu verzeichnen, als hierbei gerade diese Arbeiten in den Händen des Vermessungsingenieurs gelegen haben und nicht nur nebenher behandelt worden sind. Der Weg der Expedition ist genau aufgenommen worden, und es ist hier eine große Anzahl von geographischen Ortsbestimmungen gemacht worden. Besonderer Wert wurde auf die Höhenmessungen und auf meteorologische Beobachtung gelegt. Die Expedition hat insgesamt 2300 km zu Fuß (etwa gleich der Länge von Elbe und Weißel zusammengekommen), 250 km zu Pferde (etwa gleich der Länge der Donau von der Quelle bis zur Mündung) und 1750 km auf Flüssen (etwa gleich einer Entfernung von Wien bis zur Donaumündung) zurückgelegt. Das sind zusammen 6800 km. Dabei sind Wege, die doppelt oder mehrfach zurückgelegt wurden, nicht eingerechnet. 140 km von der ganzen Expeditionstrasse sind exakt ausgemessen worden.

Bei den ethnographischen Arbeiten kam es besonders darauf an, ein möglichst umfassendes Beobachtungsmaterial zu sammeln, das erst später bearbeitet werden kann. Da es bei dem oft schweren, abweisenden und verschleißen Charakter der Einwohner Ostböhms zu erwarten war, daß das direkte Erfragen wohlschwerer Verhältnisse auf Schwierigkeiten stoßen würde, wurde für den Verkehr mit einfachen Zwecken geeigneter Chladek verpflichtet, der an der Hand eines Fragebogens unaufhörlig die gewünschten Auskünfte einzuholen wußte. Sie bezogen sich zumte auf Namen und Schreibweise des betreffenden Dires, Anzahl der dort lebenden chinesischen und überländischen Familien, auf das Verhältnis der Geschlechter, Sterblichkeit und Geburtenzahl, Angaben über Religion, über die politische Stellung der jeweiligen Gegen, Umfang, der Land- und Viehwirtschaft oder eines evtl. vorhandenen Handels. Einen großen Teil der Zeit nahm der Erwerb einer ethnographischen Sammlung in Anspruch. Diese Sammlung enthält Haushaltungsgegenstände, Amulettanhänger, Schmuckstücke, Messer, Schwerter, Lampen, Gabelnlinnen, Pulverbänder, Augenbeutel, Bogen, Peitschen, Röder, Schleuden, sakrale Gegenstände, wie Tempelgeräte, Bücher, Kleiderkleider und Hellschlüsse, ferner Polenkleider, Satteldecken, Geschirre und ähnliches. Mit der Sammlung wird ein allgemeiner Überblick über den äußerlichen Besitz der verschiedenen Volksgruppen in 18 Fürstentümern gegeben.

Bei den zoologischen Arbeiten wurde der Hauptwert darauf gelegt, nicht bloß zu sammeln, sondern jenes als möglich über die Tierwelt in Erfahrung zu bringen, über ihre Verbreitung, Beziehung zu Geographie, über Lebensweise, Vogelzug u. s. Durch die Arbeiten der beiden Zoologen der Expedition sind die Grenzen der verschiedenen Faunagebiete genauestens festgestellt worden, und es wurde festgestellt, daß sich noch ein ureigenes Sondergebiet von großer Art entfaltung zwischen all die übrigen einschließt, das Gebiet des Slatengebirges, mit vielen eigenen Tier- und Pflanzensorten, darunter durchaus seltsame Tiere, wie ein schwarmzweckiger Bär, der nur Bambus frisst, und eine rindergröße Onugemse. (Schluß folgt.)

#### Kirchliche Vereinsnachrichten für Lichtenstein

Ehr. V. S. M.: Sonntag, d. 6. Juli, abend 8<sup>1/2</sup> Uhr Ausnahmefest Volljährig erscheinen! Jungst. Verein: Jugendabteilung heute Donnerstag 8 Uhr Vereinsabend.

Blaukreuzverein: Heute Donnerstag pünktlich 1/2 Uhr Vereinsabend mit Bildbetrachtung (s. d. Frauengestalten des Neuen Testaments) und Vortrag aus der Altkirchheitsbewegung und Trinkveranstaltung. Jedermann hat freien und unverbindlichen Zutritt.

Kindergottesdienst: Kurze Helferbesprechung für alle Gruppen. Freitag, d. 4. Juli, abends 8 Uhr im Konfirmandenhaus.

#### Kirchennachrichten für Lichtenstein

Sonntag, d. 6. Juli (S. n. Teln.) vorm. 10 Uhr Landes-Trauerfeier anlässlich des Gewaltstodes, wogegen die Gemeinde insbesondere Behörden und Vereine zu zahlreicher Beteiligung eingeladen werden.

Nachmittag 1/2 Uhr Sommerfest d. Kindergottesdienstes. Sammeln 2 Uhr im Schulhof.

#### Sommersprossen — weg!

Leidensgefährtinnen teile unentgeltlich mit, auf welch einsache Weise ich meine Sommersprossen gänzlich beseitigte.

Frau Elisabeth Görlitz, Frankfurt a. M. 259. Schleissbach 47.

## Deutsches Haus, Hohndorf.

Freitag, den 4. Juli:

**Großes Militär-Konzert und Ball**  
von der gesamten Garnison-Kapelle Chemnitz,  
(früher 12ter Fuß-Art.-Reg.) Leitung Herr Musikdir. Becker  
— Auserwähltes Programm.—  
Anfang 1/2 Uhr. Eintritt 80 Pf. ohne Steuer.  
Einem zahlreichen Zuspruch steht entgegen

Louis Wagner.

#### Gewerbeverein Lichtenstein-Callenberg.

Freitag, den 4. Juli, abends 8<sup>1/2</sup>, Uhr

**VERSAMMLUNG**  
im Vereinslokal „Sonne.“

Tagesordnung:

1. Geschäftliches. 2. Gewerbeschulangelegenheiten. 3. Aussprache über die Wahrnehmung der Interessen der Gewerbetreibenden auf kommunalem Gebiete. 4. Sonstiges.  
Zahlreichem Erscheinen der Mitglieder steht entgegen  
Der Vorstand.

Mache hierdurch bekannt, daß ich heute die bewährte

## Aufertigung von Leibwäsche aller Art

wieder aufnehme und bitte ich um gütige Aufträge.

**Prima  
feinfädiges Hemdentuch**  
Ist eingetroffen und empfiehlt dies zu billigsten Preisen.

**Karl Golditz,**  
Wäschespzialgeschäft,  
Lichtenstein, Hauptstraße 1.  
— Telefon 215. —

**6 arbeitslose Mädchen**  
zu landwirtschaftlicher Arbeit nach Belpre (Braunschw.)  
gesucht.

**Arbeitsnachweis Lichtenstein.**

**Zu jeder Gelegenheit**  
seien Ihnen als passende Geschenke für Ihre Lieben die  
schönen  
**„Buch-Romane“**  
**„MeistersJugendbücher“**  
bestens empfohlen. — Tagesblatt-Druckerei.

Hierdurch machen wir darauf aufmerksam, dass wir in Lichtenstein-C., obere Hauptstrasse 18, (Telefon Nr. 46) gegenüber dem Rathaus ein

## Installationsbüro mit Verkaufsladen

errichtet haben. Wir unterhalten daselbst ein umfangreiches Lager in allen Installationsmaterialien, einfachen, sowie besseren Beleuchtungskörpern, Heiz- und Kochapparaten, Bügelseisen, Ventilatoren, Motoren etc. und empfehlen bei Bedarf eine Besichtigung.

## Elektrizitätswerk a. d. Lungwitz,

— Oberlungwitz. —

#### Landwirtschaftlicher-Verein

— Lichtenstein-Callenberg.

Heute Freitag, abend 8 Uhr

#### Versammlung

im „Weißen Roh“.

Das Erscheinen aller Mitglieder, insbesondere derer, die dem Verband der Landwirte im Erzgebirge beigetreten sind, ist erwünscht. D. V.

#### L. T. Z.

Sonntag, den 6. Juli

#### Ausflug.

Sammeln 3<sup>1/2</sup> Uhr am Bohnhof. D. V.

#### ff. Male

empfiehlt  
**Ernst Weiß,**  
Lichtenstein.

Freundliche

#### Wohnung,

bestehend aus 3—4 Zimmern,  
für sofort oder später geplant.  
Angebote unter D. V. 1 an  
die Geschäftsstelle ders. Blattes.

Für 1. 8. (evtl. 15. 7.) saub.  
zuberlissl., in allen häusl. Ar-

beiten (außer Kochen) erlaubenes

#### Hausmädchen

für bess. Haushalt (3 Personen

einschl. 5jäh. Kind) gesucht.

Lohn entsprech. der Leistung

M. 35.— bis M. 40.— Auf-

wartung vorhanden. Zeugnis

(u. mögl. Bild) von Mädchen,

die auf längere Stellung Wert

legen an — Postfach 78, —

Auerbach i. Vogtl.

Wo? zu erfahren in der

Geschäftsstelle dieses Blattes.

#### 15000 M.

auf gute Hypothek, weit unter  
Brandkasse, sofort zu leihen  
geplant. Angebote an die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes.

Wo?

könnte eine Mutter mit 8jäh.  
Tochter 4 Wochen z. Erholung

#### Wohnung

mit voller Verpflegung erhalten.  
Angebote mit Preis unter  
D. V. a. b. Gesch. d. Bl. erb.

#### Landwirtsohn

sucht Stellung bei Witwe

mit Gesch., Gast- oder Land-

wirtschaft oder wünscht Witwe

mit etwas Vermögen kennen

zu lernen. Angebote unter

R. V. postlagernd Falken

erbeten.

Eine guterhaltene elterne  
Kinderbetistelle

zu verkaufen.

Hohndorf, Hauptstr. Nr. 45.

Küchenmöbel,

2 Küchenküche,

1 Auszugsküche,

2 Steinerts Reform-

betten,

1 neues Kinderbett

(holz),

3 elektrische Lampen,

4 Bilder

und verschiedene mehr zu

verkaufen bei

Monticelli, Delitzsch,

Hedwigshäuserstrasse 4.

• Kreislich  
atzen eine schone  
sicht im schone

• Die Busch